

## Presstext

Schaffhausen, 3. Dezember 2014



## Ester Vonplon

### Wohin geht all das Weiss, wenn der Schnee schmilzt?

5. Dezember 2014 bis 15. Februar 2015 im Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

Vernissage: Do 4. Dez. 2014, 18.15 Uhr

Medienkonferenz: Mi 3. Dez. 2014, 10.00 Uhr im Museum zu Allerheiligen

Baumgartenstrasse 6  
CH-8200 Schaffhausen

Telefon +41 52 633 07 77  
Fax +41 52 633 07 88  
admin.allerheiligen@stsh.ch  
www.allerheiligen.ch

Öffnungszeiten:  
Di bis So 11 bis 17 Uhr

**Das Museum zu Allerheiligen präsentiert die erste Einzelausstellung der Schweizer Fotografin Ester Vonplon in einem Museum. Die Künstlerin zeigt eine Auswahl grossformatiger Schwarz-Weiss-Fotografien, die im Hinblick auf die Ausstellung in Schaffhausen geschaffen wurden. Die sinnlichen Naturbilder werfen Fragen nach abstrakten Begriffen wie Raum, Ort, Freiheit oder Haltlosigkeit auf.**

Ester Vonplon (\*1980), lebt und arbeitet in Chur. Sie wurde vom kürzlich verstorbenen Galeristen und Ausstellungsmacher Walter Keller 2007 entdeckt und gefördert. Ab 2008 wurden ihre Arbeiten in zahlreichen Gruppenausstellungen auch international gezeigt. 2009 erhielt sie den ewz.selection-award für die beste fotografische Arbeit der Schweiz des Jahres 2008 zugesprochen. 2013 schliesslich schloss sie eine Kunstschulausbildung mit Master of Arts in Fine Arts an der Zürcher Hochschule der Künste ab.

Bis 2012 drehen sich die Arbeiten von Ester Vonplon um Themen wie gesellschaftlich ausgegrenzte Menschen und prekäre Orte. Die Künstlerin erzählt Geschichten von Menschen und Orten, die ihren Platz in der Konsum- und Leistungsgesellschaft verloren haben, nicht finden wollen oder nicht finden können. Emphatisch und engagiert gibt Vonplon diesen Menschen eine Stimme und den Orten ein Gesicht zurück.

In den vergangenen zwei Jahren entwickelte Vonplon einen umfassenderen Umgang mit dem Medium Fotografie. Auf diese Arbeiten konzentriert sich die Ausstellung. Die Künstlerin erzählt keine Geschichten mehr und hält vor allem keine Momente mehr fest. Anders als viele ihrer KollegInnen orientiert sie sich auch nicht am Fotografiediskurs oder spielt mit den zeitgemässen Möglichkeiten des Mediums. Vonplon bekennt sich zur klassischen analogen Fotografie im Grossformat. Das Motiv ist die Natur. Dieser altmodischen Ausgangslage alleine wohnt schon eine gewisse Widerborstigkeit inne. Die Reduktion auf eine limitierte Technik und auf wenige elementare Aspekte der Fotografie sowie auf die zentrale Handhabung von Blickwinkel und Perspektiven als Stilmittel ihrer Bilder ermöglichen es der Künstlerin ohne eine überhöhende konzeptuelle Versuchsanordnung die Vielschichtigkeit und Gleichzeitigkeit von Form und Inhalt in den Mittelpunkt der Arbeit zu stellen. Abstrakte Begriffe werden so von den Arbeiten ebenso thematisiert wie die Sinnlichkeit.

Für die Fotografien der Ausstellung wählte die Künstlerin Bildausschnitte ohne Horizonte, löste durch die Perspektiven Grössenverhältnisse auf und konzentrierte sich vollkommen auf die Materialität ihrer Motive. Die horizontlosen Fotografien zeigen keine Landschaften, sondern eine elementare Natur ohne Menschen und ohne kulturelle Referenzen. Die Verortung und die Einordnung der Motive (Schnee in der Surselva und Salzsee in Utah, USA) wird

dadurch verunmöglicht und die dokumentierende und Geschichten erzählende Funktion ausgehebelt. Die Fotos zeigen dem Betrachter Schnee, Eis oder Salz in ihrer elementaren Äusserlichkeit. Diese Natur ist mitteilungslos und dem Menschen gegenüber ohnehin indifferent. Durch die daraus entstehende unaufdringliche Gegenstandslosigkeit und die von Weiss dominierte Monochromie strahlen die Bilder formal und inhaltlich eine meditative Stille aus, eine Art Möglichkeitsraum am Nullpunkt. Die Betrachtenden sind befreit davon, Transzendenz zu suchen, Inhalten zu folgen, zu interpretieren, Referenzen zu kennen oder kluge Kommentare bereitzuhalten. Kurz: sie sind frei oder ohne Halt, je nach Standpunkt.

Ohne konzeptuellen Ansatz machen die intuitiv fotografierten Bilder deshalb die Zerrissenheit anhand abstrakter Gegenbegriffe wie Freiheit und Haltlosigkeit, Möglichkeit und Unsicherheit, Verortung und Orientierungslosigkeit, Horizont und Grenzenlosigkeit zu ihrem Thema. Der Betrachter entscheidet selbst, ob er seiner Intuition folgt und auf der sinnlichen Ebene bleibt oder abstrakt nachzudenken beginnt. Sicher ist, dass er gezwungen ist, aus sich selbst zu schöpfen und sich nicht hinter narrativer Gegenständlichkeit verstecken und an Referenzen klammern kann. Die Horizontlosigkeit (genauso wie die Referenzlosigkeit) der Bilder führt so nicht zu einer Verengung des Blickes sondern zu einem Perspektivenwechsel, hinein in den eigenen Gedankenkosmos des Betrachters. Diese Gleichzeitigkeit der Ebenen und die damit verbundene potenzielle Ereignishaftigkeit sind für den Betrachter präsent und drängen sich ihm durch die grossen Formate auch physisch auf. Die Zerrissenheit des Menschen, seines Denkens und Fühlens, die absurde Konstellation seiner Existenz sind allgegenwärtig. In Vonplons Bildern steckt die Sehnsucht der Freiheit und die sie begleitende Angst des Individuums auf unkartografiertes Terrain vorzudringen, wo man der Gefahr eines plötzlichen Ereignisses ausgesetzt ist, was, je nach dem, befreiend oder gefährlich sein kann.

#### **Parallelausstellung:**

Parallel zur Ausstellung in Schaffhausen ist das Bündner Kunstmuseum zu Gast in der Stadtgalerie Chur und zeigt dort eine Ausstellung der Gewinnerin des Kunstpreises der somedia: Ester Vonplon – Warum ist die Stille der Landschaft so laut? Stadtgalerie Chur, 16. – 24. Dezember 2014.  
Vernissage und Preisübergabe am 16. Dezember 2014, 18 Uhr.

#### **Publikationen:**

*Warum ist die Stille der Landschaft so laut?* somedia Buchverlag, 80 Seiten, CHF 38  
*Gletscherfahrt* b. frank books, 48 Seiten inkl. EP auf weissem Vinyl mit Musik von Stephan Eicher, Rainier Lericolais und Ester Vonplon, CHF 100

#### **Podiumsgespräche:**

So. 7. Dezember 2014, 13 Uhr, mit Stephan Eicher, Musiker und Ester Vonplon  
So. 15. Februar 2015, 13 Uhr, Lynn Kost unterhält sich mit Ester Vonplon

#### **Öffentliche Führungen:**

Di. 16. Dezember 2014, 12.30 Uhr  
So. 18. Januar 2015, 11.30 Uhr  
Di. 20. Januar 2015, 12.30 Uhr  
Di. 27. Januar 2015, 12.30 Uhr  
Di. 3. Februar 2015, 12.30 Uhr  
Di. 10. Februar 2015, 12.30 Uhr

**Kurator der Ausstellung:** Lynn Kost, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

**Öffnungszeiten:**

Di bis So 11–17 Uhr

**Öffnungszeiten Festtage:**

23./24./25. Dez. 2014 und 1. Jan. 2015 geschlossen. Alle übrigen Tage geöffnet, auch am Mo 29. Dez. 2014

**Eintritt:** Erwachsene CHF 12 | reduziert CHF 9 | bis 25 Jahre und Schulklassen freier Eintritt

**Infos:** [www.allerheiligen.ch](http://www.allerheiligen.ch)

**Dank Partner:**

Bündner Kunstmuseum, Stephan Kunz

**Mit Unterstützung von:**

Barbara Egli

Ernst Göhner Stiftung

Georg Fischer AG

Kunstverein Schaffhausen

Sturzenegger-Stiftung Schaffhausen

SWISSLOS/Kulturförderung, Kanton Graubünden

**Informationen und Medienkontakt:**

Suzanne Mennel, Marketing und Kommunikation  
[suzanne.mennel@stsh.ch](mailto:suzanne.mennel@stsh.ch) oder +41 52 633 07 63

Infos, Texte und Bilder auf [www.allerheiligen.ch/presse](http://www.allerheiligen.ch/presse)